

Von ordentlicher anstellung eines Bauernhoffs. 19

Ihr vest in Dächern vnd innerlichen Bäumen. Bächen ist nützlich im trucken/aber im feuchten ver-
set es. Pappelbaum vnd Albarus/vnd beyde/Weidengeschlecht/vñ Linden seind gut zum Bild-
werck. Erlin ist nit nutz/allein zu stecken im feuchte Grund. Blmen vñ Eschin/seind gut zu biegen/
so sie grün seind/aber nicht wann sie gedorren. Cypressen ist ewig vñ vest. Pinus vnd Prinus ist nit
gut/dann im trucknen. Cedern ist wahrhaftig wann es nicht naß wirt. Aloes Holz gegen Mittag/
in den Wälden / ist besser / denn das gegen Mitternacht / wiewol das gemeinglich länger ist am
Stammen/vnd auch grösser.

Von gelegenheit eines Meyerhoffs.

Je gelegenheit des Meyerhoffs/sol in vnebenen/hügeligen vnd bergichten Landen/auff
einem ebenen Absatz / an der seiten eines Bergs/ oder auff ein vesten Land stehen habē / wirt
gesichert vor belästigungen der Nebel/ der Winterfrost/vnd Sommerhitze / vnd werden die
Wasser vnd anlauff der Bäch/welche von den Bergen zusamen herab lauffen / seim Fundament
mit schaden mögen/sonderlich wann es durchs ganze jar daselbst nit so gar windig vñ Regengewits
er ist. Sein fürnemest Aufssehen sol man gegen des Merken vnd Herbstmonats Morgensonne
richten/denn die Wind/so von dieser seiten herkommen/sint trocken/mehr warm als kalt/auch bey
des dem Leib vnd Geist des Menschen gesund vnd anmütig/vñ die Hitze der Morgensonnen/wenn
sie ins Haus scheinēt/mindert vnd bricht daselbst den dicken/dunkeln vnd groben Luft. Zu dem ist
in gemein zu mercken/das/wie mehr des Meyerhoffs Gebäw / gegen auffgang gericht sol seyn/
je leichter wirts im Sommer den Wint empfangen mögen/vnd wirt im Winter vom Vngewits
ter vnd Frost desto minder geplaget werden.

Die Kornschütten/Kästen vnd Speicher/sollen alleweg gegen Nidergang der Sonnen zum
großen Taglicht offen stehen/des gleichen auch an ein ort gegen Nort/auf Ursachen/wie zuvor
oben zehlet. Aber die Stallung für alles Vieh / sollen Fenster haben gegen Mittag/denen gegen
Morgen entgegen gesetzt/auff das er von solchen seiten/durch wähende Wind / sie zu jeder Jarss
zeit gesund erhalte.

Gleichwol ist war / das man in Kofställen auch ein Tagloch / von Mitternacht her / ma-
chen sol/das in höchster Sommerhitze auffzuthun / vnd solches zur zeit ihrer ruhe/welches omb die
Mittagsstunden ist. Sintemal/wenn man den Gäulen nit zu solchen Stunden ein erlüftung/
fühlung vnd erfrischung schaffet/wirt der Mittagsonnen Hitze/so darein scheinēt/ vnd die Wärme
des Rists/der im Stall ligt/ vnd der Athem/vnd die Pfrengnus von Pferden / die darinn stehn/
sie also schwitzen/schwach/mahledig vnd erschlagen machen/als ob sie am Pflug zügen.

So viel dann den vndersten Theil des Hauses / vnd den Hoff belanget / ist nicht viel daran
gelegen/an welchem End jr dieselbige anordnet / Jedoch werden sie sich nit vbel reimen/wenn jr sie
gegen den Nort richtet.

Dieses bedencken mit dem Aufssehen vnd Taglöchern/ sint nit so gar getrungentlich notwen-
dig/das nicht die vngelegene vnd besondere Arten der Länder/darinn die Gebäw werden gelegen ge-
funden/einen bewegen solten/es auff ein andere weis vnd art anzustellen/ Sonderlich / da sich doch
in etlichen Gegenen gewisse Wind erzeugen/die daselbst gleichsam gewohnet/vnd daheim sind/vnd
nach gelegenheit der örter/dadurch sie wehen/als Meerländige/rauhe/sümpfige oder andere / eine
schädliche oder nit so gar nützliche art an sich nennen. An denselbigen Enden da mag ein jeder nach
bester bequemlichkeit/obgesetzte Ordnung ändern.

Vnd die Warheit zu sagen / dieweil man durch Mittel der Fensterläden / oder der Gegen-
fenster/welche gegen einander vber stehen/der Sonnen Hitze vñ allerley Gewalt der Wind kan ab-
wenden vnd lencken/so stehts billich jederman frey/Aufssehen zu machen/die in nötig bedüncken/zur
begegnung des widerwertigen Luftts/von welcher seiten er sich erzeuget.

Vnd wiewol ein jeder seines gefallens bauwet/vnd wie es in gelüftet/Jedoch soll man allezeit
der Vernunft diß als folgen/vnd dieselbige für den besten Baumeister erkennen. Sintemal ja
billich / einer für ein vnvernünftigen Menschen zu halten wer/welcher/da er ohne das / nicht allein gute
gelegenheit/sondern auch bequemen grossen Platz het/sein Aufssehen auff der einen seite seiner Kam-
mer/oder Stuben/oder da er sonst mehrtheils wohnet/in den Hof/oder zu dem Thor oder eyngang
in den Meyerhoff/vnd auff andern seiten/in seine Gärten/vnd vber seine fürnemeste Landgüter zu
richten/ er doch gleichwol solche gute Anlaß nicht brauchte. Derhalben/welcher ein Gebäw entwe-
ders gleichsam vom neuwen wil bauwen/oder nach seiner Fantasey ändern vnd verbessern / dersel-
bige mag süglicher nicht/als auff nachfolgende weis anstellen.

Es bilde jm einer eine grosse weite Hofstatt eyn/welche nach allem wunsch in die Eck wol ge-